

Das Ziel der Richtlinien ist, hier eine grundlegende Besserung herbeizuführen. Neu in Angriff nahm der Unterausschuß Untersuchungen über die Zunderbeständigkeit der verschiedensten Stahlsorten.

Die **Gemeinschaftsstelle Schmiermittel** suchte die „Richtlinien für den Einkauf und die Prüfung von Schmiermitteln“ dem deutschen Normensammelwerk dienstbar zu machen. Die Normen für die Schmiermittelsorten sollen von dem entsprechend umzugestaltenden technischen Ausschuß der Gemeinschaftsstelle als Organ des Deutschen Normenausschusses behandelt werden.

Der **Technische Hauptausschuß für Gießereiwesen** behandelte den noch ziemlich ungeklärten Einfluß der Roheiseneigenschaften und deren Auswirkung auf die Beschaffenheit des Gußeisens — in Ermangelung einer zutreffenderen Bezeichnung häufig mit „Erblichkeit“ bezeichnet —, die Verbesserung des Gußeisens durch die Schmelzföhrung oder durch Legierung und erörterte Wege zur Bekämpfung der Wachstumserscheinungen. Im Hinblick auf den Wettbewerb des Ferngases mit anderen Brennstoffen wurde auch die Verwendung des Koksofengases in den Metallgießereien erörtert.

Gemeinsam mit der Vereinigung der deutschen Dampfkessel- und Apparate-Industrie sind die Versuche unterstützt worden, die im Rahmen des unter Föhrung des Vereins Deutscher Ingenieure stehenden Speisewasserausschusses von Prof. Thum als Nachfolger von Prof. Eberle zusammen mit Prof. Berlausgeföhrt werden. Es gibt hier noch wichtige, nur unvollständig gelöste Aufgaben, die z. B. die Vermeidung von Korrosionen betreffen.

Im **Hochschulausschuß** blieb bedauerlicherweise die Forderung, daß der Staat den hüttenmännischen Abteilungen der Hochschulen die erforderlichen Mittel zuweisen werde, unerfüllt; im Gegenteil, auch die Hochschulen wurden ganz schematisch den Sparmaßnahmen unterworfen. Im übrigen muß anerkannt werden, daß dank der Hilfe der Industrie die Ausbildungsmöglichkeiten für Hüttenleute im Vergleich zu anderen Zweigen der Technik nicht ungünstig sind. Die Besucherzahl senkt sich langsam auf die Friedenszahl aus dem Jahre 1913 mit etwa 450 Studierenden, während die Einrichtung der Institute wesentliche Fortschritte gemacht hat. Auch besteht für das Gebiet der Hüttenkunde noch eine persönliche Föhlungnahme zwischen Professoren und Studierenden wie in wenigen anderen Fachrichtungen.

Bei allen eisenhüttenmännischen Abteilungen besteht das Bestreben, den Ausbildungsgang zu vertiefen und den Erfordernissen der Industrie anzupassen. Wir begrüßen die Bestrebungen der Universität Münster, die metallurgischen Forschungen zu vertiefen.

Die Schwierigkeiten für die jungen Diplom-Ingenieure des Hüttenfaches, eine entsprechende Beschäftigung zu finden, sind außerordentlich groß. Ein erheblicher Teil von ihnen muß froh sein, in Arbeiterstellungen unterzukommen.

Die Vermittlung von Praktikantenstellen des Eisenhüttenwesens stieß auf keine besonderen Schwierigkeiten. Von der Vermittlungsstelle des Vereins wurden 147 Praktikantenstellen erfaßt.

Der Amerika-Werkstudenten-Dienst des Studentenwerkes, e. V., ist durch den wirtschaftlichen Rückgang in den Vereinigten Staaten ebenfalls schwer betroffen. Von den jungen Leuten, die in der Frühjahrsauswahl bereits ausgewählt waren, konnte nur ein ganz kleiner Teil, und zwar auch nur auf eigene Verantwortung, hinausgesandt werden. Die im Rahmen dieser Einrichtung in Amerika tätigen Hüttenleute fanden bisher noch befriedigende Arbeitsmöglichkeiten.

Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse konnten die Arbeiten des **Kaiser Wilhelm-Instituts für Eisenforschung**, Düsseldorf, auch in diesem Jahre unter Aufrechterhaltung der Zahl der Arbeitskräfte in unvermindertem Umfange weitergeföhrt werden.

Sehr vielseitig waren auch im Berichtsjahre wieder die **Verhandlungen mit der Eisen verbrauchenden Industrie**. Auch mit der Landwirtschaft standen wir über das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft und die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft weiter in engster Verbindung. Die

großen Untersuchungen, die wir zusammen mit dem genannten Kuratorium ausgeföhrt hatten, konnten den Beweis erbringen, daß der deutsche Stahl dem ausländischen durchaus gleichwertig ist, und daß es nicht am Werkstoff an sich gelegen hat, wenn hin und wieder die deutschen landwirtschaftlichen Maschinen den ausländischen unterlegen waren. Für die kommende landwirtschaftliche Ausstellung bereiten wir zusammen mit dem Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft eine Lehrschau „Stahl“ vor, die den Landwirt für die zweckentsprechende Verwendung von Stahl gewinnen helfen und ihm zeigen soll, wie der Stahl oder die Maschinen richtig zu behandeln sind, wenn sie ihm das leisten sollen, was er erwartet.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Tagung der

Südwestdeutschen Chemiedozenten.

Würzburg, 24. bis 26. April 1931.

Die Sitzungen finden im großen Hörsaal des Chemischen Institutes, Röntgenring 11, statt.

1. Sitzung. Freitag, 24. April. F. Seidel, Tübingen: „Über den Triacetylessigester.“ — R. Kuhn, Heidelberg: „Zur Kenntnis des Carotins.“ — St. Goldschmidt, Karlsruhe: „Über reaktionsfähige Formen freier Radikale.“ — A. Rieche, Erlangen: „Konstitution und Spaltung der Ozonide.“ — K. Ziegler, Heidelberg: „Ein allgemein anwendbares, sehr einfaches Verfahren zur teilweisen oder vollständigen direkten Alkylierung aliphatischer Nitrile.“ — L. Reichel, Karlsruhe: 1. „Über carboxylhaltige vegetabilische Gerbstoffe.“ 2. „Demonstration der neuen vereinfachten Halbmikroelementaranalyse.“ — R. E. Schmidt, Elberfeld: „Aus dem Gebiet der Anthrachinonchemie.“ — C. Schöpf, Darmstadt: „Die Säureumlagerungen der Morphiumalkaloide.“ — K. Fischbeck, Tübingen: „Zur Deutung der Aktivierungswärme bei der Reduktion anorganischer Verbindungen.“ — W. Madelung, Freiburg i. Br.: „Neue Verbindungsklassen in der Reihe des Oxido-äthans und -äthylens.“ — Von 20 Uhr ab Begrüßungsabend im Bahnhofshotel.

2. Sitzung. Samstag, 25. April. P. Brigl, Hohenheim: „Über die *al*-Glucose.“ — W. Langenbeck, Münster: „Organische Katalyse.“ — R. Deußler, Frankfurt a. M.: „Untersuchungen über Erythrophlein.“ — L. Orthner, Leverkusen: „Der Mechanismus der Kondensation von Formaldehyd zu Zuckern.“ — E. Klenk, Tübingen: „Über Sphingosin.“ — W. Schoeller, Berlin: „Neuere Ergebnisse auf dem Gebiete der Hormonforschung.“

Zusammenfassende Vorträge:

F. Knoop, Tübingen: „Oxydationen im Organismus.“

E. Waldschmidt-Leitz, Prag: „Hydrolysen im Organismus.“

H. Decker, Jena: „Zur Geschichte der Alkaloidsynthesen.“

3. Sitzung. Sonntag, 26. April. W. Gündel, Erlangen: „Über die Einwirkung aromatischer Nitroverbindungen auf Chinon.“ — E. Dorsch, Karlsruhe: „Über die elektrische Leitfähigkeit abbindender Zemente.“ — H. W. Kohl-schütter, Freiburg i. Br.: „Beitrag zur chemischen Morphologie.“ — R. Signer, Freiburg i. Br.: „Über polymere Kieselsäureester und polymere Kieselsäuren.“ — W. Hieber, Heidelberg: „Über Eisencarbonyl-Wasserstoff.“ — A. Stock, Karlsruhe: „Zur Bestimmung kleinster Quecksilbermengen.“ — E. Pohland, Karlsruhe: „Bestimmung physikalischer Konstanten des Borbromids.“ — E. Wiberg, Karlsruhe: „Über den Reaktionsverlauf von Substitutionen am Borchlorid.“ — G. M. Schwab, München: „Über die Messung von Adsorptionswärmen“ (mit W. Brennecke). — A. Koenig, Karlsruhe: „Der Abbau des Ammoniaks als Stufenreaktion.“ — W. Kuhn, Karlsruhe: „Optisch aktives Verhalten von einfachen und zusammengesetzten (überlagerten) Absorptions-banden.“ — G. Hahn, Frankfurt: „Der Einfluß des Lösungsmittels auf die optische Drehung vom Standpunkt der Dipoltheorie.“ — W. Moldenhauer, Darmstadt: „Über die elektroanalytische Trennung der Halogene.“

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Sitzung am Freitag, dem 27. März, abends 7½ Uhr, im kleinen Saal des Buchdruckerhauses, Berlin W, Köthener Str. 33.

Jentgen, Berlin-Lichterfelde: „*Neuere Arbeitsmethoden in der Kunstseidenindustrie.*“ — Dr. D. Krüger, Kaiser Wilhelm-Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie, Berlin-Dahlem: „*Zellstoff in der Kunstseidenindustrie.*“

Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein.

10. technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus, Berlin, Bellevuestr. 15, im Plenarsitzungssaal des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

Aus den Vorträgen: Freitag, 10. April 1931, Prof. Dr.-Ing. Rosin, Dresden: „*Das Ascheproblem in der Feuerung.*“ — Dr.-Ing. e. h. Thau, Berlin: „*Entwicklungsrückblick auf die chemische Auswertung der Braunkohle im letzten Jahrzehnt.*“

Österreichischer Verein der Gas- und Wasserfachmänner.

50. Jahresversammlung gemeinsam mit dem bayerischen Verein der Gas- und Wasserfachmänner, 15. und 16. Mai 1931 in Wien. Aus den Vorträgen: Oberbaudirektor Ludwig: „*Studien über die Verteilung des Gases mit Hoch- und Niederdruck.*“ — Direktor Müller, Hamburg: „*Nasse Schwefelreinigung der Hamburger Gaswerke.*“

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dr.-Ing. e. h. E. Milde, Breslau-Goldschmieden, Mitbegründer und Ehrenmitglied des Bezirksvereins Mittel- und Niederschlesien, langjähriger technischer Direktor und persönlich haftender Gesellschafter der Chemischen Fabrik Goldschmieden H. Bergius & Co., bei der er 50 Jahre tätig war, feiert am 22. März seinen 75. Geburtstag.

Ernannt wurde: Dr.-Ing. E. Siebel vom Kaiser Wilhelm-Institut für Eisenforschung Düsseldorf, zum o. Prof. für Materialprüfung, Werkstoffkunde und Elastizitätslehre an der Technischen Hochschule Stuttgart und zum Vorstand der Materialprüfungsanstalt.

Gestorben sind: Dr. A. Beitter, Inhaber des chemischen Laboratoriums des Staatl. Untersuchungsamtes zu Göttingen, am 7. März. — Landgerichtspräsident a. D. Dr. jur. stud. chem. C. Pahl, Teilhaber der Pahl'schen Gummi- und Asbestfabrik G. m. b. H., Düsseldorf-Rath, am 4. März im Alter von 69 Jahren. — Oberreg.-Rat Prof. Dr. A. Rau, Vorstand der chemischen Anstalt des Landesgewerbeamtes, Stuttgart, am 10. März im 65. Lebensjahr in Hamburg.

Ausland. H. Prinz, Prof. der Pharmakologie am Evans Dental-Institut, Philadelphia, wird im Sommersemester 1931 Vorlesungen an der Universität Frankfurt halten.

Gestorben: Direktor Dr. R. Flessa der Lackfabriken und Rivalinwerke W. Megerle, Wien, am 9. März.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Pressestelle des Vereins deutscher Chemiker.

Die Pressestelle des Vereins befindet sich jetzt Potsdamer Straße 103a. Anruf: Kurfürst 762/63. Telegrammadresse: Chemikerverein. Mitteilungen, die für die Tagespresse Bedeutung haben, werden dorthin erbeten.

Neue Fachgruppe im V. d. Ch.

Der Ausschuß der beamteten Chemiker des Reichs und der Länder hat auf der Hauptversammlung in Frankfurt a. M. beschlossen, sich in eine Fachgruppe umzuwandeln. Diese Umwandlung ist inzwischen erfolgt. Die Fachgruppe führt die Bezeichnung:

„Fachgruppe für Chemie in der Verwaltung“

Vorsitzender: Oberregierungsrat Dr. Max Schall, Berlin-Grunewald, Cunostraße 47; Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Merres, Reichsgesundheitsamt Berlin; Schriftführer: Regierungsrat Dr. Dürselen, Berlin-Neu-Tempelhof, Hohenzollernkorso 61.

Anerkennung des allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnisses für Chemiker.

Das Oberlandesgericht Naumburg, 2. Zivilsenat, hat durch Beschluß vom 21. Februar mit den nachfolgend wiedergegebenen Gründen die Anerkennung unseres Gebührenverzeichnisses ausgesprochen:

„Die nach § 20 Abs. 2 Geb.-O. f. Zeugen u. Sachverständige zulässige Beschwerde ist begründet. Durch den angefochtenen Beschluß hatte das Landgericht von der mit RM. 512,85 liquidierten Vergütung des Sachverständigen den Betrag von RM. 142,— abgesetzt. Auf dessen Beschwerde hat dann aber die Vorinstanz durch den Beschluß vom 14. Januar 1931 den Betrag von RM. 60,— wieder zugesetzt. Der weiter gehenden Beschwerde will sie aber nicht abhelfen und hat deshalb diese gemäß § 571 ZPO. dem Oberlandesgericht zur Entscheidung vorgelegt. Streitig sind jetzt nur noch zwei Punkte.

1. Der Sachverständige hatte für Aktenstudium den Betrag von RM. 16,— liquidiert. Diesen Betrag hatte der angefochtene Beschluß des Landgerichts nicht, wie die Beschwerde meint, auf RM. 4,— „herabgedrückt“, sondern nur um RM. 4,— vermindert. Warum das geschehen ist, läßt sich aus dem angefochtenen Beschluß nicht ersehen. Offenbar ist die Vorinstanz der Meinung gewesen, daß die auf das Aktenstudium verwendete Zeit teilweise mit der sonst für das Gutachten verwendeten Zeit zusammengefallen oder daß ohnehin der Betrag von RM. 12,— genügend sei. Demgegenüber weist Beschwerdeführer darauf hin, daß er schon mehrere Monate vor November 1930 mit dem Studium der Akten begonnen habe und auch habe beginnen müssen. Das ist auch nach Lage der Sache durchaus glaubhaft. Ebenso leidet es keinen Zweifel, daß das Studium der Akten nicht einfach war und dem Sachverständigen viel Zeit gekostet hat. Die liquidierten RM. 16,— erschienen deshalb angemessen; die abgesetzten RM. 4,— waren wieder zuzusetzen.

2. Beschwerdeführer verlangt im übrigen für die von ihm für das Gutachten aufgewendeten Stunden nach § 4 der Geb.-O. für Zeugen u. Sachverständige je RM. 8,—, für alle 39 Stunden daher RM. 312,—. Das Landgericht will jedoch nur die nach § 3 das. zulässige Höchstvergütung von RM. 6,— für die Stunde, im ganzen also nur RM. 234,— zubilligen. Nach § 4 das. ist dem Sachverständigen für die aufgetragene Leistung der übliche Preis zu vergüten, wenn ein solcher besteht. Ob er besteht, ist Tatfrage im Einzelfalle. Die privaten Gebührenordnungen der verschiedenen Berufskreise können unter Umständen das Ansehen genießen und die Kraft haben, allgemeine Anerkennung zu finden und damit die Bildung eines „üblichen“ Preises herbeizuführen. Hinsichtlich der „Allgemeinen Deutschen Gebührenordnung für Chemiker“ ist dies anzuerkennen. Danach erscheint unter Berücksichtigung der Schwierigkeit der Untersuchung selbst bei Anerkennung des von der Vorinstanz mit Recht herangezogenen Gesichtspunktes der Notwendigkeit einer allgemeinen Preissenkung zur Zeit ein Betrag von RM. 8,— für die Stunde nicht als zu hoch. Demgemäß waren auf die Beschwerde auch die weiter abgesetzten RM. 78,— wieder zuzusetzen.

Geschäftsnummer: 5 P. 40/29
163 (LG. 5 P. 40/29).

Gebührenausschuß für chemische Arbeiten.

Nachdem in der letzten Sitzung des Gebührenausschusses am 20. Dezember vorigen Jahres beschlossen worden ist, einen Vertreter des Staatlichen Materialprüfungsamtes in Berlin-Dahlem als Mitglied in den Gebührenausschuß aufzunehmen, ist vom Präsidenten des Materialprüfungsamtes hierfür Prof. Deiß und als Stellvertreter Prof. Kindscher benannt worden.

HAUPTVERSAMMLUNG WIEN 1931

Anmeldungen für Fachgruppenvorträge.

Fachgruppe für Körperfarben und Anstrichstoffe.

Hauptthemen: 1. Ölige und ölfreie Bindemittel (je 2 bis 3 Vorträge). 2. Pigmente (2 bis 3 Vorträge).